

## Düngung

- Bei der Düngebedarfsermittlung sind die Vorgaben der aktuellen Düngeverordnung zwingend zu beachten.
- Die Düngung sollte anhand der Nährstoffentzüge und Düngebedarfswerte vorgenommen werden.
- Bei einem Ertrag von 40 dt TM/ha Wurzeln ist mit Entzügen von:  
N = 100 bis 120 kg/ha  
P = 15 bis 20 kg/ha  
K = 130 bis 140 kg/ha und  
Mg = 12 bis 15 kg/ha zu rechnen.
- Die N-Düngung sollte in mehreren Gaben bis zum Bestandesschluss verabreicht werden. Zu hohe Stickstoffgaben fördern das Blattmassewachstum und gehen zu Lasten des Wurzelertrages.
- Die Grunddüngung mit P und K ist vor der Pflanzung zu empfehlen.
- Auf organische Düngung reagiert der Baldrian vor allem auf humusarmen Standorten positiv.

## Ernte und Aufbereitung

- Die Ernte des Baldrians erfolgt bei Frühjahrspflanzung bzw. -aussaat im Oktober/November des selben Jahres, bei Sommeraussaat erst im Herbst des Folgejahres.
- Je später die Ernte vorgenommen wird, desto höher sind die Inhaltsstoffgehalte.
- Nach Entfernung des Krautes mit einem Schlegelhäcksler oder Kreiselmäher kommt in der Regel modifizierte Technik aus der Kartoffelernte zum Einsatz.
- An die Ernte schließt sich die Wurzelwäsche an. Die Waschzeiten sind zur Vermeidung von Inhaltsstoffverlusten möglichst kurz zu halten.
- Die gewaschenen Wurzeln müssen schonend getrocknet werden.
- Ertrag: 30 bis 50 dt TM/ha

## Verwertung

- Der getrocknete Wurzelstock wird pharmazeutisch zur Herstellung von Beruhigungsmitteln, vor allem bei Einschlafstörungen verwendet.
- Baldrian enthält 0,2 bis 1 % ätherisches Öl, dessen Zusammensetzung vom Chemotyp abhängig ist sowie Valepotriate in Anteilen von 0,2 bis 2 %.

### Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum  
Naumburger Straße 98 | 07743 Jena

Kontakt: Andrea Biertümpfel  
Telefon: +49 361 574047-129  
Mail: andrea.biertuempfel@tlllr.thueringen.de

Bildnachweis: TLLLR Archiv

April 2021

Copyright: Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe sind dem Herausgeber vorbehalten.

# ANBAUTELEGRAMM

## Baldrian

(*Valeriana officinalis* L.)





## Botanik

- Der ausdauernde Baldrian gehört zu den Baldriangewächsen.
- Er wird für die pharmazeutische Nutzung einjährig oder einjährig überwintert kultiviert.
- Im ersten Jahr bildet er eine buschig stehende Blattrosette mit unpaarig gefiederten Laubblättern aus.
- Ab dem zweiten Standjahr entwickeln sich gefurchte, bis 1,5 m hohe Stängel mit gegenständig angeordneten Blättern, die doldenartig angeordnete rötlich-weiße Blüten tragen. Diese sind vor allem wegen des mittleren Pollenwertes für Insekten attraktiv.
- Das Tausendkorngewicht der gelblich-braunen Früchte beträgt 0,5 bis 0,6 g.
- Die Wurzeln gehen von einem kurzen, vertikalen Rhizom aus, sie werden bis zu 20 cm lang und 2 bis 5 mm dick.

## Klimaansprüche

- Baldrian ist hinsichtlich des Klimas anspruchslos, in Europa heimisch und somit bestens an die klimatischen Bedingungen angepasst.
- Die Pflanze kommt auch in Asien verbreitet vor.

## Bodenansprüche

- Trotz der großen ökologischen Streubreite gedeiht Baldrian am besten auf frischen, leichteren und humosen Böden mit guter Wasserführung.
- Staunässe, sehr feuchte Lagen und bindige Böden sind für einen Anbau weniger geeignet, da hier Probleme bei der Wurzelreinigung auftreten.
- Auf zu leichten Standorten sinkt der Inhaltsstoffgehalt.
- Im Hinblick auf eine störungsfreie, verlustarme Ernte sollte auf Steinfreiheit geachtet werden.

## Fruchtfolge

- Die Vorfrucht sollte unkrautunterdrückende Eigenschaften aufweisen. Getreide, außer Wintergerste, ist gut geeignet.
- Wegen später Ernte kommen als Nachfrucht vor allem Sommergetreide und Mais in Betracht.
- Baldrian ist nicht selbstverträglich, deshalb liegen die Anbaupausen zwischen 4 und 5 Jahren. Kulturen aus der gleichen Familie sollten in der Fruchtfolge vermieden werden.

## Bodenbearbeitung

- Tiefe Herbstfurche bei Frühjahrspflanzung
- Feuchtigkeitsbewahrende Saat- bzw. Pflanzbettbereitung
- Feinkrümeliges Saat- bzw. Pflanzbett

## Sortenwahl

- Im Handel wird die starkwüchsige Sorte *Anton* mit hohen Inhaltsstoffgehalten angeboten.
- Weiterhin sind Sorten aus Osteuropa am Markt, die unterschiedliche Erträge und Inhaltsstoffgehalte aufweisen.
- Über den Saatguthandel können weitere Stämme bezogen werden, die sich durch hohe Erträge und Qualitäten auszeichnen.

## Aussaat / Pflanzung

### Pflanzung

- Pflanzung vorgezogener Jungpflanzen bzw. Stecklinge aus geteilten Wurzelstöcken
- Pflanzzeit: bis September bzw. ab April
- Reihenabstand: 42 cm, 50 cm bzw. 62,5 cm je nach Ernte-technik
- Abstand i. d. Reihe: 20 bis 40 cm
- Möglicher Anbau als Dammkultur

### Direktsaat

- Direktsaat mit herkömmlicher Drilltechnik für Feinsämereien August/September bzw. April
- Reihenabstand: 40 bis 50 cm
- Saattiefe: ca. 1 cm
- Saatstärke: 2 bis 3 kg/ha

## Pflanzenschutz

Über den aktuellen Zulassungsstand bzw. die Möglichkeiten der Erteilung von Genehmigungen der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln nach § 22 (2) PflSchG informieren die zuständigen Pflanzenschutzstellen.

### Unkräuter

- Aufgrund der relativ langsamen Jugendentwicklung ist eine mehrmalige Maschinenhacke bzw. ein Nachhäufeln der Dämme erforderlich.
- Derzeitige Zulassung von nur wenigen Herbiziden
- Die Bekämpfung von Wurzelunkräutern sollte in der Fruchtfolge vorgenommen werden.

### Krankheiten und Schädlinge

- Thripsbefall (besonders nach Wintergerste) führt zu Saugschäden an den Jungpflanzen.
- *Peronospora valeriana* und Echter Mehltau (*Erysiphe valerianae*), bei frühem Auftreten, können ebenfalls im ersten Jahr Schäden verursachen.
- Blattläuse, Phoma und Wurzelfäulen beeinträchtigen die Saatgutproduktion.